

Die Frage, ob die Kinder wieder zur Schule gehen sollen, spaltet die Bevölkerung

Erhitzte Gemüter



Die Petition 1549 ist von ihrer Autorin zurückgezogen geworden. Sie hatte gefordert, die Schulen erst zu öffnen, nachdem während zwei Wochen keine Neuinfektionen festgestellt worden sind. Foto: Getty Images

POLITIK & GESELLSCHAFT / MICHÈLE GANTENBEIN

Die geplante Öffnung der Schulen und Betreuungseinrichtungen lässt die Gemüter hochkochen und spaltet das Land in zwei Gruppen: die, die dafür sind, und die, die dagegen sind. Um sich bei der Politik Gehör zu verschaffen und Einfluss auf politische Entscheidungen zu nehmen, greifen die Bürger häufig auf das Petitionsrecht zurück.

Die Petition 1550, die sich gegen eine Öffnung von Schulen und Betreuungseinrichtungen vor dem 15. September ausspricht, hat innerhalb von nur 24 Stunden das erforderliche Quorum von 4 500 Unterschriften überschritten. Bis gestern Abend 19 Uhr hatten über 6 000 Personen das Gesuch unterzeichnet.

In der Zwischenzeit sind weitere Anträge bei der Chamber eingegangen, die das

Gleiche oder Ähnliches fordern: Nein zur Öffnung der Sekundarschulen im Mai fordert beispielsweise die Petition 1562. Doch auch die Befürworter der Schulöffnung machen mobil. Die Petition 1570 fordert das, was die Regierung angekündigt hat, nämlich die Öffnung von Grundschulen und Betreuungseinrichtungen ab dem 25. Mai „tout en protégeant les enfants et les membres de famille vulnérables au COVID 19“. Eine andere Petition (1567) fordert, dass die Grundschulen spätestens am 25. Mai den Betrieb aufnehmen.

Hinzu gesellen sich Petitionen mit Vorschlägen, was man noch machen könnte, zum Beispiel den Schulstart im September um zwei Wochen vorverlegen (1565) oder die Sommerferien in den September und Oktober verschieben (1569). Ein Bittsteller (1576) schlägt Nachhilfekurse (école de rattrapage) während der Sommerferien vor. All diese Petitionen müssen aber erst noch vom Petitionsausschuss begutachtet und validiert werden.

Das Problem mit der Laufzeit

Das Problem dabei: Die Laufzeit der Petitionen beträgt 42 Tage. Die Petition 1550, die jetzt schon über 6 000 Unterschriften gesammelt hat, endet am 4. Juni – wenn alle Schulen und Betreuungseinrichtungen bereits geöffnet sind. Die öffentliche Debatte in Anwesenheit von Bildungsminister Claude Meisch (DP) ist den Bittstellern sicher. Doch was nützt eine solche Debatte, wenn das, was abgewendet werden soll, längst in Kraft getreten ist?

Fachausschuss tagt übermorgen

Diese Frage hat sich im Vorfeld auch die parlamentarische Petitionskommission unter der Leitung von Präsidentin Nancy Arendt (CSV) gestellt. Laut dem Reglement muss die Laufzeit von 42 Tagen eingehalten werden. Wie die Vorsitzende gestern auf LW-Nachfrage erklärte, kommt der Fachausschuss am Donnerstag zu einer Krisensitzung zusammen, um über den Umgang mit der Petition 1550 zu beraten und über die neuen Petitionen zu befinden. „Einerseits schreibt das Reglement vor, dass die Laufzeit von 42 Tagen eingehalten werden muss. Andererseits befinden wir uns in

einer außergewöhnlichen Situation und wir können nicht einfach abwarten, auch wenn die Verordnung das so vorsieht.“

Viel Gesprächs- und Klärungsbedarf

Bis Donnerstag kann noch einiges passieren. Heute hat Bildungsminister Claude Meisch (DP) eine Videokonferenz mit dem Syvicol, dem Dachverband der Gemeinden, um weitere praktische Details zur Schulretrée zu klären. Morgen steht er in einer vom ADR beantragten Dringlichkeitssitzung den Mitgliedern des Bildungsausschusses Rede und Antwort. Und auch die Lehrgewerkschaften wollen informiert werden.

Der Petitionsausschuss will die Ergebnisse dieser Unterredungen abwarten, bevor er weitere Schritte plant. Und dann gibt es ja noch die neuen Bittgesuche zum Thema Schulöffnung. „Auch diese Petitionen müssen eine Chance bekommen, genügend Unterschriften zu sammeln“, so Nancy Arendt.

Sollte die Petitionskommission sich einig sein in der Frage, in dieser Situation von den üblichen Prozeduren abzuweichen, werde man an die Präsidentenkonferenz herantreten mit der Bitte, eine Ausnahme zu machen und eine Debatte in Anwesenheit des Bildungsministers unter welcher Form auch immer zuzulassen, so noch die Vorsitzende der Petitionskommission.

Petitionen auf change.org

Auf der Plattform www.change.org laufen ebenfalls zwei konträre Petitionen zum Thema Schulöffnung. Die, die sich gegen die Schulöffnung im Mai ausspricht, ist seit zwei Wochen online und hatte bis gestern knapp 17 000 Unterschriften gesammelt. Die Gegenpetition ist seit einer Woche online und hatte bis gestern (18 Uhr) knapp 800 Anhänger. Beide Autoren haben ihre Petition jetzt auch bei der Chamber eingereicht.

Laut Nancy Arendt erwägt der Petitionsausschuss eine Änderung des Reglements, um in Krisensituationen wie dieser schneller reagieren zu können. Ganz unabhängig von

den Petitionen scheint klar, dass Bildungsminister Claude Meisch sich zum Thema Schulöffnung öffentlich äußern und für Klarheit sorgen muss.